

Junisession 2012

Präsidium: Präsident: Felix Bischofberger, Thal.
 Vizepräsident: Donat Ledergerber, Kirchberg.
 1. Stimmenzähler: Walter Freund, Eichberg;
 2. Stimmenzählerin: Imelda Stadler, Lütisburg;
 3. Stimmenzählerin: Eveline Rüegg-Gautschi, Niederhel-
 fenschwil.

Fraktionspräsidenten:
 Michael Götte, Tübach (SVP-Fraktion);
 Thomas Ammann, Rüthi (CVP-EVP-Fraktion);
 Peter Hartmann, Flawil (SPG-Fraktion);
 Reinhard Rüesch, Wittenbach (FDP-Fraktion);
 Erika Häusermann, Wil (GLP/BDP-Fraktion).

Protokoll: Canisius Braun, Staatssekretär;
 Georg Wanner, Vizestaatssekretär.

Protokollführerinnen und Protokollführer des Ratsdienstes
 der Staatskanzlei:
 Beat Müggler;
 Michael Strebel;
 Marcel Schärli;
 Barbara Jaeggy;
 Silvana Ebnetter;
 Sandra Stefanovic.

Montag, Vorsitz: Bischofberger-Thal.
 4. Juni 2012 Am Vormittag anwesend: 117 Mitglieder.
 Nrn. 1 bis 3 Entschuldigt: Blum-Mörschwil, Jud-Schmerikon, Thoma-
 Andwil.

Dauer der Sitzung: 10.00 bis 10.30 Uhr.

Montag, Vorsitz: Bischofberger-Thal.
 4. Juni 2012 Am Nachmittag anwesend: 119 Mitglieder.
 Nrn. 4 bis 32 Entschuldigt: Thoma-Andwil.

Dauer der Sitzung: 14.15 bis 17.50 Uhr.

Dienstag,
5. Juni 2012
Nrn. 33 bis 41

Vorsitz: Bischofberger-Thal.
Am Vormittag anwesend: 117 Mitglieder.
Entschuldigt: Britschgi-Diepoldsau, Rombach-Oberuzwil,
Thoma-Andwil.

Dauer der Sitzung: 08.30 bis 13.55 Uhr.

Mittwoch,
6. Juni 2012
Nrn. 42 bis 43

Vorsitz: Bischofberger-Thal.
Am Vormittag anwesend: 116 Mitglieder.
Entschuldigt: Blumer-Gossau, Böhi-Wil, Britschgi-
Diepoldsau, Thoma-Andwil.

Am Nachmittag anwesend: 116 Mitglieder.
Entschuldigt: Böhi-Wil, Eggenberger-Rebstein, Lemmen-
meier-St.Gallen, Thoma-Andwil.

Dauer der Sitzung: 08.30 bis 17.05 Uhr.

Donnerstag,
7. Juni 2012
Nrn. 44

Vorsitz: Bischofberger-Thal.
Am Vormittag anwesend: 114 Mitglieder.
Entschuldigt: Gächter-Berneck, Güntensperger-Mosnang,
Lemmenmeier-St.Gallen, Mächler-Wil, Rehli-Walenstadt,
Thoma-Andwil.

Am Nachmittag anwesend: 112 Mitglieder.
Entschuldigt: Dietsche-Oberriet, Gächter-Berneck, Gün-
tensperger-Mosnang, Lemmenmeier-St.Gallen, Locher-
St.Gallen, Mächler-Wil, Rehli-Walenstadt, Thoma-Andwil.

Dauer der Sitzung: 08.30 bis 16.45 Uhr.

Nr. 45

Inhaltsverzeichnis

Der Staatssekretär:

Canisius Braun

01.12.01 Beginn und Eröffnung der Amtsdauer 2012/2016

Güntzel-St.Gallen, Präsident des Kantonsrates, eröffnet die Eröffnungssitzung der Amtsdauer 2012/2016.

Es ist für mich – als letzter oder amtsjüngster Kantonsratspräsident – eine grosse Ehre und Freude, Sie zur Eröffnungssitzung der Amtsdauer 2012/2016 herzlich willkommen zu heissen. Verfassung, Gesetz und Reglement erfordern, dass sich der neue Kantonsrat zu Beginn einer neuen Amtsdauer zu einer kurzen Sitzung trifft, um die Rechtspflegekommission zu wählen, welche im Anschluss die Gültigkeit der Wahl des Kantonsrates für diese Amtsdauer prüft und feststellt. Die eigentliche Junisession unseres Rates beginnt heute Nachmittag um 14.15 Uhr mit der Vereidigung von Rat und Regierung sowie der grossen Anzahl von Wahlgeschäften. Ein besonderer Willkommensgruss gilt allen neuen Mitgliedern unseres Rates und der Regierung, verbunden mit den besten Wünschen für ihre neue verantwortungsvolle Tätigkeit. Wir wollen diesen Auftakt in feierlichem Rahmen begehen, und ich übergebe deshalb zunächst den Ton an das Brass Quintett.

Das Brass Quintett St.Gallen spielt «Fanfare for Books» von Karl Schimke.

Güntzel-St.Gallen, Ratspräsident: Gerne nehme ich zu Beginn einer neuen Legislaturperiode die Gelegenheit wahr, einige Überlegungen anzubringen und Fragen aufzuwerfen zu ausgewählten Punkten der öffentlichen Finanzen sowie zu Stellung und Selbstwert unseres Parlamentes. Bei beiden Themenbereichen beschränke ich mich auf wenige Beispiele, da ich aufzeigen und anregen will, jedoch keine Diskussion an dieser Stelle möglich ist. Zudem haben Sie im Laufe der kommenden Tage die Möglichkeit, sich beim Sparpaket II zu einzelnen Aspekten zu äussern.

Zu den öffentlichen Finanzen: Ein strukturelles Defizit von 300 Mio. Franken – oder ist es schon höher? – nachhaltig und langfristig abzubauen, ist nach meiner Ansicht ohne deutliche Korrekturen auch beim Personalaufwand nicht möglich. Dies kann zur Folge haben, dass geprüft wird und zu entscheiden ist, welche Aufgaben der Staat erbringen muss und soll. Dabei müssen wir auch in Betracht ziehen, dass sich ein Gemeinwesen mit knapp 500'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Hauptstadt mit etwa 75'000 Einwohnerinnen und Einwohnern nicht mehr alles leisten kann, was wir uns heute leisten, wenn die Steuerbelastung noch erträglich sein soll und wir der nächsten Generation keine Schuldenberge hinterlassen wollen. Sehr genau zu prüfen ist auch, welche Konsequenzen die Unterdeckung in den Versicherungskassen von Staatspersonal und Lehrerschaft haben. Ist es zwingend und richtig, dass alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler für die Differenz geradestehen bzw. diese bezahlen müssen, Versicherungs- und Pensionskassen in der Privatwirtschaft aber nicht auf die Unterstützung der öffentlichen Hand zählen können? Wenn die Menschen in unserem Land immer älter werden, sich das Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und Menschen im AHV-Alter verschlechtert und angesichts der Tatsache, dass der internationale Finanzmarkt nur noch marginale Aktivzinsen hergibt: Wenn sich also drei wichtige Parameter alle negativ verändern, drängt sich dann nicht zumindest auch die Frage auf, ob allenfalls die Leistungen entsprechend zu korrigieren sind? Wir sind in der Schweiz auf unseren Föderalismus stolz. Auch ich lehne zentralistische Tendenzen ab. Aber – Hand aufs Herz! –

leben wir den Föderalismus noch so konsequent, wie wir es gerne hätten? Wären dann innerkantonaler und interkantonaler Finanzausgleich notwendig?

Stellung und Selbstwert unseres Parlamentes: Die bisherigen Mitglieder von Kantonsrat und Regierung wissen, dass ich damit zu meinem Lieblingsthema komme, aber mit einer gewissen Resignation feststelle – wenn Sie sich an meine Ausführungen vor einem Jahr erinnern –, dass wir kaum Veränderungen bzw. Verbesserungen erzielt haben. Dies wird auch durch einen wissenschaftlichen Beitrag im Mitteilungsblatt Nr. 1/2012 der Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen (SGP) belegt. Untersucht wurde das Verhältnis zwischen Exekutive und Legislative in allen Schweizer Kantonen und dabei das Ausmass der Exekutivdominanz auf kantonalen Ebene rangiert. In der Gesamtwertung liegt der Kanton St.Gallen auf Rang 22, also fast am Tabellenende, gefolgt nur noch vom Kanton Neuenburg sowie den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Glarus und Appenzell Innerrhoden, drei bisherigen bzw. aktuellen Landsgemeindekantonen, in denen die Exekutive aus der Erstehung heraus stärker ist. Auch bei den Teilindizes «Gesetzgebungsfunktion» mit Rang 23 sowie «Kontrollfunktion» mit Rang 20 liegt der Kanton St.Gallen am hinteren Ende. Für mich besteht in verschiedenen Punkten Handlungsbedarf: Ratsinfrastruktur und Ratsdienst mit eigener Leitung, welche direkt dem Kantonsratspräsidium unterstehen; direkte Gesetzgebungskompetenz für den Kantonsrat; eine Entschädigung der Ratsmitglieder, welche diese Bezeichnung verdient und den Selbstwert des Rates und seiner Mitglieder stärkt. Ich bin mir bewusst, dass verschiedene Fehlentwicklungen, wie ich sie bezeichne, auf diesem Gebiet leider durch die Kantonsverfassung 2003 sanktioniert wurden und für Jahre bestehen bleiben dürften. Andere Punkte wie die Entschädigungsfrage können rascher geändert werden, wenn wir dies wollen. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass der Aufwand für das einzelne Ratsmitglied in den vergangenen Jahren grösser geworden ist, nicht erst durch die Verkleinerung von 180 auf 120 Mitglieder vor vier Jahren. Aber auch ohne jegliche Beschlüsse und alleine durch gegenseitigen Respekt zwischen Exekutive und Legislative könnte schon einiges verbessert werden. Vielleicht hilft als Brücke die Erkenntnis, dass die oberste Behörde im Kanton nicht zwingend die einflussreichste ist. Damit kommen wir zu einem zweiten musikalischen Beitrag.

Das Brass Quintett St.Gallen spielt «Suite» (drei Sätze) von Edvard Grieg.

Güntzel-St.Gallen, Ratspräsident: Weitere Informationen zur Junisession erhalten Sie zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung. Die Eröffnungssitzung wird abgeschlossen mit einem dritten musikalischen Beitrag. Ich möchte den sechs Mitgliedern des Brass Quintetts St.Gallen herzlich danken, bestimmt auch in Ihrem Namen. Es sind dies:

- Karl Schimke, Tuba;
- Alain Pasquier, Posaune;
- Petr Kotlan, Horn;
- Thomas Länzlinger, Trompete;
- Pierre Schweizer, Trompete;
- Hans-Peter Völkle, Pauke.

Das Brass Quintett St.Gallen spielt «John, Come Kiss Me Now» von William Byrd.

Güntzel-St.Gallen, Ratspräsident: Damit ist die Eröffnungssitzung geschlossen. Wir treffen uns wieder um 14.15 Uhr.

**12.12.02 Bestellung der Rechtspflegekommission zur Vorbereitung der
Feststellung der Gültigkeit der Wahl des Kantonsrates der
Amtsdauer 2012/2016**

Unterlagen: Wahlvorschläge der Fraktionen vom 4. Juni 2012

Güntzel-St.Gallen, Ratspräsident: In diesem Zusammenhang halte ich noch fest, dass das Präsidium bei der Vorbereitung dieser Eröffnungssitzung das provisorische Stimmbüro wie folgt bestimmt hat:

- Vreni Breitenmoser, Waldkirch, CVP-Fraktion, 1. Stimmenzählerin;
- Ludwig Altenburger, Buchs, SP-Fraktion, 2. Stimmenzähler;
- Peter Meile, Bronschhofen, SVP-Fraktion, 3. Stimmenzähler.

Der Kantonsrat bestellt die Rechtspflegekommission zur Vorbereitung der Feststellung der Gültigkeit der Wahl des Kantonsrates der Amtsdauer 2012/2016 mit 117:0 Stimmen bei 3 Enthaltungen.